

8. BREMER SYMPOSION ZUM FREMDSPRACHENLEHREN UND –LERNEN AN HOCHSCHULEN

Die Rolle von Sprachenzentren neu denken: Flexibilität, Relevanz & Vision
Rethinking the Role of Languages Centres: Flexibility, Relevance & Vision

01.03.2023 – 03.03.2023 an der Universität Bremen

Format	Vortrag Sektion 2 / Presentation session 2
Beitragstitel	Hajdemo do roboty!? – Slawische Sprachen im Doppelpack schneller lernen
Referent:innen	Melanie Alexandra Zedler / Violetta Kozik-Rafii (Bremen)

Als Förderer von Mehrsprachigkeit wollen Sprachenzentren eine möglichst breite Sprachenvielfalt leben und dabei einen Beitrag zur Promotion kleiner Sprachen leisten. Keine leichte Aufgabe in Anbetracht der vergleichsweise populären Schulsprachen, die oft Pflichtveranstaltung oder Eingangsvoraussetzung sind (vgl. Piri 2002: 7). Zudem deuten die geringen Teilnehmerzahlen darauf hin, dass mehrheitlich Personen mit extrinsischer Motivation slawische Sprachen lernen (etwa als Herkunfts-, Erst- oder Familiensprache, etc.) (vgl. Sabo 2017: 78ff. und Telus 2021: 47ff).

Wir möchten unser in Entwicklung befindliches kroatisch-polnisches Sprachangebot für eine neue Klientel im universitären Kontext vorstellen. Geleitet von Małgorzata Müllers modernem Ansatz in „Ab in die Sprachen“ (2021) und eigenen, bewehrten Materialien, werden innerhalb eines Kurses Kenntnisse in zwei Slawinen vermittelt. Der komparativ-additive Ansatz erlaubt es, beim Erlernen von Sprachen der gleichen Sprachfamilie mit reichem deutschen und englischen Lehnwortschatz auf viel Bekanntes zurückgreifen (Tafel et al. 2009: 49). Mittels systematischer Einführung von Lexik und Grammatik in Slawine 1 und Interkomprehension kann bei der Vermittlung der Slawine 2 bereits auf diese Kenntnisse aufgebaut werden

(vgl. Hufeisen 2003: 101). Die Zeitersparnis gibt Raum für Aufgaben zur Förderung der Handlungsorientierung (Bär 2016: 12) und ermöglicht schließlich ein schnelleres Vorankommen in beiden Sprachen.